

ausgabe hamburg

2 • 2021

INTENSIVKURSE FÜR KINDER GEPLANT | **Hamburg** befürchtet eine Nichtschwimmer-Generation

**In Hamburg ist die prekäre Situation der Anfängerschwimm-
ausbildung in den Fokus der Politik gerückt. Durch die corona-
bedingten Schließungen von Schulen und Schwimmhallen
werde ein ganzer Schuljahrgang Defizite in der Schwimmkom-
petenz aufweisen, stellten die Regierungsfractionen von
Rot-Grün in der Bürgerschaft fest.**

Am 23. Februar ersuchten die Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen in einem Antrag (Drucksache 22/3398) den Senat, gemeinsam mit der DLRG Hamburg, dem Hamburger Schwimmverband e.V. und der Bäderland Hamburg GmbH ein tragfähiges Konzept zu entwickeln, um zügig und vorrangig Kindern in Intensivkursen zum ersten Schwimabzeichen zu verhelfen, sobald das Infektionsgeschehen eine Öffnung der Bäder zulässt. Die Corona-Pandemie drohe eine Generation von Nichtschwimmern hervorzubringen. Denn außer von August bis November 2020 fand in Hamburg bis heute seit weit über einem Jahr kein schulischer Schwimmunterricht statt. Und auch bei der DLRG, die schon vor der Pandemie für ihre Anfängerschwimmkurse lange Wartelisten hatte, verschärfte sich die Situation drastisch, da Corona-Beschränkungen praktisch keine Ausbildung mehr zuließen.

Rasch nahm die Behörde für Inneres und Sport Gespräche mit der DLRG, Bäderland und dem Hamburger Schwimmverband auf. Das Sportamt der Stadt legte die Vorstellungen der Politik dar, die Intensivkurse für Kinder an Nachmittagen, Wochenenden und in den Hamburger Schulferien als notwendig erachtet. Erforderliche Hallenzeiten könnten zur Verfügung gestellt werden, sobald das Infektionsgeschehen eine teilweise Lockerung für die Nutzung von Schwimmhallen zulasse, bevor eine

komplette Öffnung der Bäder für die Allgemeinheit vorgesehen ist. Bereits in den ersten intensiven Gesprächsrunden zeichnete sich ab, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen wollen und dass es hauptsächlich in Detailfragen noch Klärungsbedarf gibt.

Alle im Wartestand

Aktuell sieht es so aus, dass Bäderland wie gewohnt, jedoch in einem größeren Umfang, die Schulzeiten bis spätestens 15 Uhr abdecken wird. Zwischen 16 Uhr und 20 Uhr werden sich dann die DLRG und der Hamburger Schwimmverband vorrangig um die Anfängerschwimmbildung für Kinder und Jugendliche kümmern. Für die DLRG ist es wichtig, zunächst den Ausbildungsstau bis zum Schwimabzeichen Bronze aufzuholen, der noch aus den Corona-Beschränkungen des Vorjahres rührt. Personell sind die Bezirke breit aufgestellt, um danach auch zusätzliche Kurse für externe Kinder anbieten zu können. Dafür sind bei der DLRG auch die Hamburger Sommerferien angedacht. Hauptvoraussetzung sind genügend Hallenzeiten. Offen ist derzeit noch, für welchen Zeitraum Angebote für Anfänger-Intensivkurse gemacht werden können.

In Corona-Zeiten mit all ihren Einschränkungen sind auch die ehrenamtlichen Einsatz- und Ausbildungskräfte der DLRG und die, die es werden wollen, im Wartestand für ihre Aus- und Fortbildungen. Um weiterhin rettungsfähig zu bleiben, will die DLRG parallel zum Intensivkurs-Betrieb in den Hallenbädern in den Abendstunden nach 20 Uhr dort ihre Teams aus- und weiterbilden. Der zeitliche Umfang und wann es losgehen könnte, stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest und hängt vom weiteren Infektionsgeschehen ab.

Marcel Krabbe



EINWEIHUNG DES WRZ IM HERZEN HAMBURGS | Vorbereitung auf stationären Wasserrettungsdienst an der Alster

Ein Richtfest konnte auf der Baustelle des neuen Wasserrettungszentrums (WRZ) Alster coronabedingt nicht stattfinden. Darin waren sich die am Bau beteiligten Firmen, die Architekten und weitere Verantwortliche sowie die Feuerwehr und die Behörde für Inneres und Sport einig. Alle hoffen jedoch, dass im Sommer eine Einweihungsfeier am fertigen Neubau durchgeführt werden kann.

Die Arbeiten auf der Baustelle gehen derweil unvermindert voran: Das Gebäude war Ende April geschlossen, Wände und Dach im Rohbau fertiggestellt. Fassadenarbeiten waren im Gange und die Innenausbauten standen kurz bevor. Ebenso sind die Steg- und die Slipanlage in Arbeit. So wurden die Ramppfähle im Wasser gesetzt und die Unterkonstruktion für die Steganlage installiert.

Mehr als ein Jahrzehnt hat die DLRG Hamburg – die einzige Hilfsorganisation in der Stadt, die einen stationären Wasserrettungsdienst betreibt – darauf gewartet, dass an der Alster, dem begehrtesten Wassersportrevier der Stadt, erstmals ein regelhafter stationärer Wachdienst aufgenommen werden kann. Die Zuversicht ist groß, dass das im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Wasserrettung geplante WRZ Alster im Sommer zur Übergabe bereit sein wird.

Größere Sicherheit

Die DLRG wird nach jetzigem Stand der Hauptnutzer der Liegenschaft. So bereiten sich der Bezirk Wandsbek und der Landesverband Hamburg in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe schon länger in regelmäßigen Treffen auf die neuen Herausforderungen vor. Denn die meisten Verantwortlichen und Aktiven des Bezirks Wandsbek werden mit dem stationären Wachdienst Neuland betreten.

Was wird sich ändern, wenn das WRZ Alster in Betrieb geht? Zunächst wird die Sicherheit für die Menschen an und auf der Alster nochmals gesteigert und zugleich effizienter gestaltet. Künftig werden nicht nur tagsüber an Regattatagen Rettungsschwimmer und -boote direkt vor Ort sein, sondern auch am Abend und in der Nacht. Durch die dann stark verkürzten Ausrückzeiten kann in Not geratenen Menschen schneller geholfen werden. Dies ist

von Bedeutung, da die Nutzung der Alster durch Freizeitkapitäne und Wassersportler seit Jahren stetig zunimmt, besonders stark im Corona-Sommer 2020.

Das WRZ Alster wird den Wasserrettern nicht nur ein Zuhause bieten, sondern es wird auch wichtige Neuerungen bringen. So wird die DLRG an ihrem festen Standort Alte Rabenstraße auch



Die Alster im Herzen Hamburgs steht bei Freizeitkapitänen und Wassersportlern hoch im Kurs. Entsprechend viel gibt es dort für die Wasserretter zu tun.

für die Menschen am Ufer und im Alstervorland als Ansprechpartner bereitstehen und Hilfe bei Unglücksfällen leisten können. Die DLRG wird dann unmittelbar zum Stadtbild an der Alster gehören. Zu den wichtigsten technischen Neuerungen zählt, dass direkt am Zentrum eine rein rettungsdienstlich genutzte Slipstelle entsteht, sodass bei Bedarf weitere Einsatzboote schnell zu Wasser gebracht werden können.

Die Arbeitsgruppe der DLRG sieht ihre Hauptaufgaben darin, den stationären Wasserrettungsdienst an der Alster leistungsfähig aufzustellen und interne Voraussetzungen für die Aufnahme des Wachdienstes zu schaffen. Zudem hält sie ständigen und engen Kontakt zu den Institutionen. So konnte mit der bauleitenden Feuerwehr bereits so manches »Problem« dank der hervorragenden Zusammenarbeit einvernehmlich im Sinne der Wasserrettung gelöst werden. Ebenso wurden von der Arbeitsgruppe Fragen der Wachstrukturen und der erforderlichen Personalstärke in den Fokus gerückt. Der Bezirk Wandsbek hat bereits mit dem Landesverband ein umfangreiches Ausbildungsprogramm aufgelegt.

Kay Maaß

UNGLEICHHEIT DURCH PROJEKTFÖRDERUNG ABBAUEN | Verteilung der Einnahmen aus bundesweiten Spendenmailings

Das zuständige Finanzamt hatte die DLRG bereits vor einigen Jahren zur notwendigen Auflösung des alten Zweckvermögens für die bundesweiten Spendenmailings aufgefordert. Allen DLRG Gliederungen müsse die Möglichkeit gegeben sein, von den Spendeneinnahmen, die aus den Spendenmailings einfließen, profitieren zu können.

In der Vergangenheit war dies nur Gliederungen möglich, die sich zuvor am Zweckvermögen durch Geldeinlagen finanziell beteiligt hatten. So sind immer mehr Gliederungen mit guten Finanzmöglichkeiten zu noch mehr Einnahmen gekommen, was das Ungleichgewicht untereinander verstärkt hat. Diese finanziellen Ungleichheiten haben den gut situierten Gliederungen deutlich mehr Möglichkeiten zur Mitglieder- oder Spendergewinnung eröffnet. Aus diesem Grund standen die drei themenbezogenen Workshops des Präsidiums mit den Landesverbänden (LV) in den Jahren 2018, 2019 und 2020 auch unter der Überschrift »DLRG der zwei Geschwindigkeiten«. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass die künftigen Zusatzeinnahmen aus dem Spendenmailing nicht »einfach« in die Haushalte der Landesverbände oder Gliederungen fließen sollten. Vielmehr müssten sie zielgerichtet dem Ausgleich dieser »Geschwindigkeitsunterschiede der Gliederungen« dienen.

VORSTÄNDE STIMMEN SICH AB

Es wurde Konsens darüber erzielt, dass ein Großteil der Spendeneinnahmen ab 2021 nach einem in den Workshops erarbeiteten bundesweiten Schlüssel an die Landesverbände ausgezahlt wird. Von diesen Geldern wird je LV pro Jahr ein Sockelbetrag festgeschrieben, der jeweils

dem LV zur Stärkung seiner personellen Ausstattung im Sinne der Verbandsarbeit dient. Die darüber hinausgehenden Gelder zahlen die Landesverbände dann nach den in den Workshops abgestimmten einheitlichen »Leitplanken« an ihre Gliederungen. Dort sollen die Gelder jedoch nicht in einmalige Anschaffungen oder fortlaufende Verpflichtungen fließen. Hingegen sollen dort Projekte für maximal zwei bis drei Jahre angeschoben werden, die eine realistische Chance aufzeigen, anschließend von den Gliederungen mit eigenen Mitteln erfolgreich weitergeführt werden zu können. Der Vorstand des Landesverbandes Hamburg plant mit dem Sockelbetrag die Einstellung von zwei hauptamtlichen

nellen Ausstattung in den Gliederungen zur Entlastung der Ehrenamtlichen von administrativen Arbeiten in den Geschäftsstellen durch 450-Euro-Aushilfen

→ Professionelle Erstellung von Online-Medien

BESCHLÜSSE WERDEN VORBEREITET

Arbeitsgruppen befassen sich gegenwärtig in Hamburg mit den vorhandenen Ideen und Bedarfen sowie mit der monetären Bewertung der vier vorgesehenen Projekte. Beim Online-Landesverbandsrat am 18. Juni sollen die Ergebnisse vorgestellt und zur Beschlussfassung auf dem



Foto: Mohamed Alzabadi

Begeisterung bei den Aktiven: Die Chancen stehen gut, dass es noch in diesem Jahr vom Landesverband einen kräftigen Einmal-Zuschuss für die einheitliche Einsatz- und Ausbildungsbekleidung geben wird.

Fachreferenten in den Bereichen Ausbildung und Einsatz/Medizin (jeweils in Teilzeit). In Abstimmung mit den Vorsitzenden der Hamburger Gliederungen wurde geplant, mit den über den Sockelbetrag hinausgehenden Mitteln folgende Projekte in den nächsten Jahren zu fördern:

- Stärkere Bezuschussung von Einsatz- und Ausbildungsbekleidung
- Erhöhung und Ausweitung der Bezuschussung von DLRG Lehrgängen
- Finanzielle Unterstützung der perso-

Landesverbandstag am 26. September vorbereitet werden. Corona- und satzungsbedingt werden die aufgeführten Konzepte erst im Jahr 2022 umgesetzt werden können. Der LV-Vorstand hat daher mit den Vorsitzenden der Gliederungen den Vorschlag entwickelt, die 2021 aus dem bundesweiten Spendenmailing generierten Einnahmen in einer einmaligen Förderung von Einsatz- und Ausbildungsbekleidung zu bündeln, sofern LV-Rat und LV-Tagung dies billigen.

Thorsten Schreiber

impressum

Ausgabe Hamburg

Anschrift: Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Hamburg e.V.
Albert-Schweitzer-Ring 2, 22045 Hamburg,
Tel. 040 35700-858, lv@hh.dlrg.de

DLRG OBERELBE | Spatenstich für neue Rettungswache

Mit dem Spatenstich für den Neubau einer Rettungswache in der Lütauer Chaussee hat die DLRG Oberelbe einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg erreicht, die provisorische Unterbringung in der Hafenstraße in Lauenburg zu beenden.

»Dadurch werden wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern künftig Arbeitsbedingungen bieten können, die den neuesten Ansprüchen genügen«, sagte Hans-Dieter Struck. Er ist Vorsitzender des DLRG Bezirks Oberelbe, der in Lauenburg im Auftrag des Deutschen Roten Kreuzes eine Rettungswache betreibt.

Von dem Neubau direkt an einem vorhandenen Garagengebäude der DLRG wird auch die Bevölkerung in Lauenburg und dem Amt Lütau profitieren. Die RTW-Besatzungen werden schneller in den Fahrzeugen sein. Zudem ist die Anfahrt ins Stadtzentrum und die umliegenden Dörfer deutlich kürzer als von der Hafenstraße aus. »Wir werden künftig nach einem Notruf noch schneller vor Ort beim Patienten sein«, so Wachleiter Jens Rummelhagen.

Möglich wurde der schnelle Spatenstich am 13. Februar (die Baugenehmigung lag erst seit drei, der Mietvertrag vom Kreis erst seit zwei Wochen vor), weil die DLRG bereits das vergangene Jahr in die intensive Vorbereitung des Baus investiert hatte: So wird die gesamte Gebäudehülle für ein Höchstmaß an Ener-



Foto: Stupsy

Weil der Boden Mitte Februar gefroren war, wurde ein symbolischer Spatenstich für die neue Rettungswache kurzerhand per Bagger durchgeführt.

gieeffizienz nach KfW-40-Standard ausgelegt, den es bislang nur für Wohnbauten gibt. Das Dach ist so konstruiert, dass eine größtmögliche Fläche für Fotovoltaik genutzt werden kann. Zudem wird die neue Wache mit einer Notstromanlage ausgestattet, die den Normalbetrieb für mindestens 96 Stunden garantiert. Inklusive der Stellplätze für die RTW werden knapp 450 Quadratmeter Grundfläche zur Verfügung stehen. Die Übergabe der Rettungswache ist für den 1. April 2022 geplant.

DLRG Oberelbe



Foto: Stupsy

Mobilheim am Strandbad einsatzbereit

Das Mobilheim der DLRG Wandsbek ist an seinem neuen Standort am Strandbad Farmsen weitestgehend einsatzbereit. Die Inneneinrichtung ist inzwischen komplett, Strom ist angeschlossen und die Heizung funktioniert. Einzig der Anschluss von Wasser und Abwasser war bis Ende April coronabedingt noch nicht fertig. Jedoch stünden bei Bedarf die Sanitäreinrichtungen des Strandbades zur Verfügung. Sobald die Corona-Beschränkungen es zulassen, sollen die 38 Quadratmeter der mobilen DLRG Station unverzüglich für die Ausbildung des Jugend-Einsatz-Teams, für die Unterstützung bei der Badeaufsicht am Strandbad und die Ausbildung von Rettungsschwimmern genutzt werden.

Stupsy

FUSION VORERST GESCHEITERT

Eigentlich wollten die rechtlich eigenständigen Vereine DLRG Hamburg Ortsgruppe Nord-Ost e.V. und DLRG Hamburg Bezirk Alster e.V. auf ihren Jahreshauptversammlungen am 13. März ihre Fusion besiegeln. Damit wäre die einzige Ortsgruppe im Landesverband Hamburg mit ihrem »Mutter-Bezirk« verschmolzen worden.

Am 13. März hätten zunächst die Mitglieder der Ortsgruppe in der JHV über ihre Auflösung und den gleichzeitigen Übergang der Mitglieder in den Bezirk Alster abstimmen sollen. Zwei Stunden später sollte dann die JHV des Bezirkes Alster über die Aufnahme der Mitglieder der dann ehemaligen Ortsgruppe entscheiden.

Wegen eines formellen Fehlers im Vorwege hatte ein Mitglied des Bezirkes Alster das Schiedsgericht des Landesverbandes angerufen. Anlass: Auf der vorletzten JHV des Bezirkes Alster am 20. Februar 2020 hatten fälschlicherweise Mitglieder der Ortsgruppe Nord-Ost mit abgestimmt und gewählt. Dieses Recht stand laut Satzung aber nur den Delegierten der Ortsgruppe zu.

Das Schiedsgericht stellte am 18. März 2021 abschließend fest, dass sämtliche Beschlüsse und Wahlen der JHV des Bezirkes Alster vom 20. Februar 2020 rechtswidrig und nichtig waren. Sie müssen bis spätestens 18. Juni 2021 nachgeholt werden. Bis dahin bleibt der aktuelle Vorstand kommissarisch im Amt. Erst nach rechtskonformer Abhaltung dieser nachzuholenden JHV des Bezirkes Alster können die Fusionsbemühungen weiterverfolgt werden. Eine Auflösung der Ortsgruppe Nord-Ost ist also nicht vor Ende des Jahres zu erwarten.

Thorsten Schreiber